

## **Auszug aus der Niederschrift über die 06. Sitzung der Bürgerschaft am 18.09.2025**

### **Zu TOP: 7.3**

#### **zur künftigen Auslastung unserer Schulen**

**Einreicher: Michael Philippen, Fraktion Bürger für Stralsund/Adomeit**

**Vorlage: kAF 0094/2025**

Anfrage:

1. Wird in der Verwaltung bereit mit neuen, aktuellen Zahlen zum Schüleraufkommen der nächsten Jahre gearbeitet?
2. Wenn ja, gibt es Pläne für die Schließung oder Verkleinerung einzelner Schulstandorte?
3. Wenn ja, um welche handelt es sich?

Frau Dr. Gelinek beantwortet die kleine Anfrage wie folgt:

zu 1.:

Immer im ersten Quartal des Jahres lässt sich die Schulverwaltung die aktuellen Kinderzahlen gemäß Einwohnerstatistik zuarbeiten. Dabei werden alle Jahrgänge gleich nach den wichtigen Stichtagen aufbereitet, die für die Bildung der Klassenstufen notwendig sind. Diese Übersichten beinhalten auch die Verteilung in die jeweiligen Stadtgebiete, in denen die aktuellen und künftigen Schulkinder ihren Wohnsitz haben.

So liegen der Verwaltung grds. gute Planzahlen für die künftigen ersten und fünften Klassen vor. Allerdings kommt es durch Zu- und Wegzüge auch immer wieder zu Veränderungen innerhalb der Jahrgänge. Als grobe Orientierung sind die Zahlen jedoch sehr hilfreich für die Planungen.

zu 2. und 3.:

Es ist nicht geplant, einzelne Standorte zu schließen. Der Rückgang der Schülerzahlen verteilt sich auf das gesamte Stadtgebiet und wirkt sich aktuell nicht auf einzelne Standorte aus.

Es kann jedoch künftig an einzelnen Schulen in der Tat zur Verkleinerung der Zügigkeit – also der Reduzierung von Eingangsklassen - kommen, wenn Standorte nicht so stark nachgefragt werden. Dieser Effekt wird verstärkt durch den Umstand, dass bislang auf Wunsch der Bürgerschaft keine gesonderten Schuleinzugsbereiche festgelegt wurden. Das führt in der Konsequenz dazu, dass einige Schulen bis an die Kapazitätsgrenze ausgelastet sind und andere größere Spielräume haben.

Bislang war die Hansestadt Stralsund als Schulstandort allerdings so attraktiv, dass auch Schülerinnen und Schüler aus dem Umland glücklich über freie Plätze an den städtischen Schulen waren, so dass nach Einschätzung von Frau Dr. Gelinek auch künftig freie Kapazitäten über die Aufnahme von Umlandschulkindern belegt werden können.

Weiter bestehe die Auffassung, dass es pädagogisch sinnvoll ist, die Klassen nicht bis auf den letzten Platz zu füllen. In kleineren Klassen lernt es sich einfach etwas besser.

Unter Umständen ist es eher der anhaltende Mangel an Lehrkräften, der sich in den kommenden Jahren noch verschärfen wird, der ein möglicher Grund für die Verkleinerung von Schulstandorten sein könnte.

De facto ist in diesem Schuljahr die Anzahl der Eingangsklassen nur in der Grundschule „Gerhart Hauptmann“ von drei auf zwei reduziert worden. Das ist an sich aber kein ungewöhnlicher Vorgang und kann aufgrund des Wahlrechts der Schülerinnen und Schüler bzw. ihrer Eltern auch nicht auf die Folgejahre hochgerechnet werden.

Herr Philippen drückt die Sorge der Fraktion Bürger für Stralsund/Adomeit aus, dass es aufgrund rückläufiger Geburtenzahlen in den kommenden Jahren zu Problemen beim Erhalt der Schulstandorte kommen könnte. Er erfragt, ob dies ausgeschlossen werden könne.

Frau Dr. Gelinek teilt mit, dass es nicht komplett ausgeschlossen werden könne. Nach derzeitigem Stand sei nicht damit zu rechnen, dass einzelne Schulstandorte geschlossen werden müssen. Sie erinnert daran, dass sich die Bedarfe durch unvorhergesehene Ereignisse durchaus schnell ändern können.

Herr Philippen geht auf die Planung ein, in Andershof einen Schulneubau zu errichten und erfragt, ob die sinkenden Schülerzahlen dem entgegenstehen.

Frau Dr. Gelinek führt aus, dass Kinder aus Stralsund Süd teilweise weite Schulwege auf sich nehmen müssen. Daher habe sie sich auch für Schuleinzugsbereiche eingesetzt. Durch die Schaffung neuer Baugebiete könnte der Bedarf in Süd steigen. Daher sollte die Verwaltung auf diesen Bedarf mit der Planung eines Schulneubaus auch vorbereitet sein.

Der Oberbürgermeister geht auf die Situation des Schulzentrums am Sund vor 17 Jahren ein. Damals gab es die Sorge, ob ausreichend Schüler die Schule besuchen. Derzeit besuchen 1.200 Schülerinnen und Schüler das Schulzentrum am Sund.

Er zeigt sich zuversichtlich, dass alle Schulen benötigt werden.

Im Zusammenhang mit den Investitionsvorhaben des Bundes plädiert Herr Dr.-Ing. Badrow dafür, weiterhin in Stralsunder Schulen zu investieren.

Auf die beantragte Aussprache wird verzichtet.

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Steffen Behrendt

Stralsund, 01.10.2025